

Logistikkonjunktur normalisiert sich im 2. Quartal – die Branche blickt positiv nach vorn

Nach dem drastischen Absturz des Indikatorwerts im letzten Quartal steigt der Wert im April ebenso rasant wieder an und positioniert sich im Juni solide nach einer volatilen Entwicklung. Zuletzt platzierte sich der Wert des NRW.LOGISTIKINDEX bundesweit im Frühjahr 2021 auf diesem Niveau. Die Entwicklung spiegelt die Situation der Branche wider: Die unter dem Eindruck des Kriegsbeginns formulierten negativen Zukunftseinschätzungen sind nicht wie erwartet eingetreten. Mehrheitlich berichten die Befragten davon, nur „sehr wenige“ Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die eigene Geschäftstätigkeit zu erfahren, Kostensteigerungen stehen dabei im Fokus. Die Geschäftslage im Bund und bei den NRW-Betrieben ist daher insgesamt stabil, auch wenn sich erste Konjunkturdämpfer bemerkbar machen. Die Befürchtungen angesichts der angespannten - und im März 2022 in seinen Folgen kaum bewertbaren - Situation werden nicht weiter aufrechterhalten. Die Branche blickt positiv auf das dritte Quartal. Die Erwartungen an die Kostenentwicklung in den kommenden drei Monaten fallen bundesweit deckungsgleich aus: Nahezu jeder befragte Logistiker geht von einem weiterhin steigenden Kostenniveau aus, dem adäquate Preisadjustierungen entgegengesetzt werden. Bundesweit erwarten die Betriebe eine zunehmende Auslastung der Kapazität, die Erwartung an die Entwicklung des Transportumsatzes wird skeptischer formuliert. Laut Einschätzung der Panelteilnehmer ist mit einem Beschäftigungszuwachs in der Logistikbranche zu rechnen. Eine Herausforderung für die Betriebe wird es sein, adäquates Personal auf dem angespannten Fachkräftemarkt zu finden.

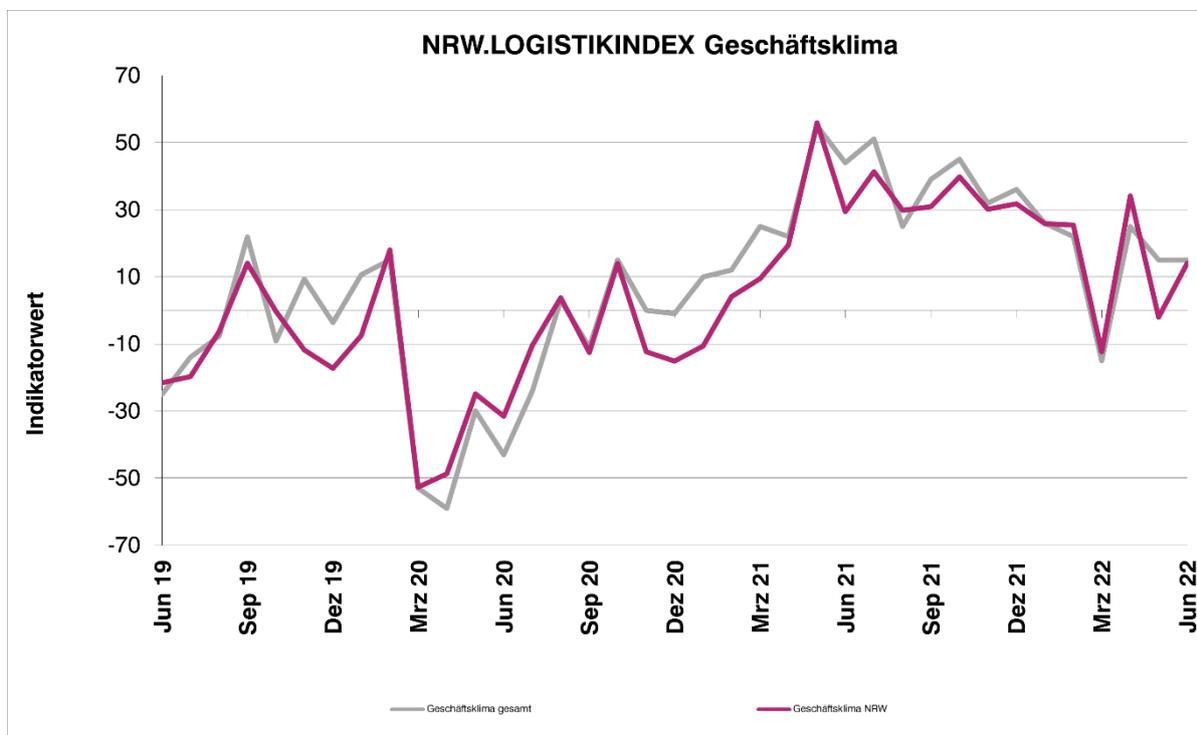


Abbildung 1:
Geschäftsklima



Geschäftslage im 2. Quartal bleibt stabil- negative Erwartungen bestätigen sich nur geringfügig

Unter dem Einfluss des Kriegsausbruchs im März 2022 formulierte die Branche eine sehr verhaltene Erwartung an das kommende Quartal. Zu Beginn des zweiten Quartals 2022 stellt sich die Geschäftslage der Logistik nun differenziert dar: Zwar wird die Lage mehrheitlich als unverändert oder sogar verbessert bewertet, allerdings wird der Anteil der Unternehmer größer, der eine Verschlechterung angibt. Gaben im ersten Quartal des Jahres 2022 nur im Monat Februar 13% der NRW-Betriebe eine negative Entwicklung an, so zieht sich die Einschätzung aktuell über alle drei Monate im Betrachtungszeitraum und betrifft im Mai etwa jeden fünften NRW-Befragten. Zeitgleich steigt die positive Bewertung der Geschäftslage

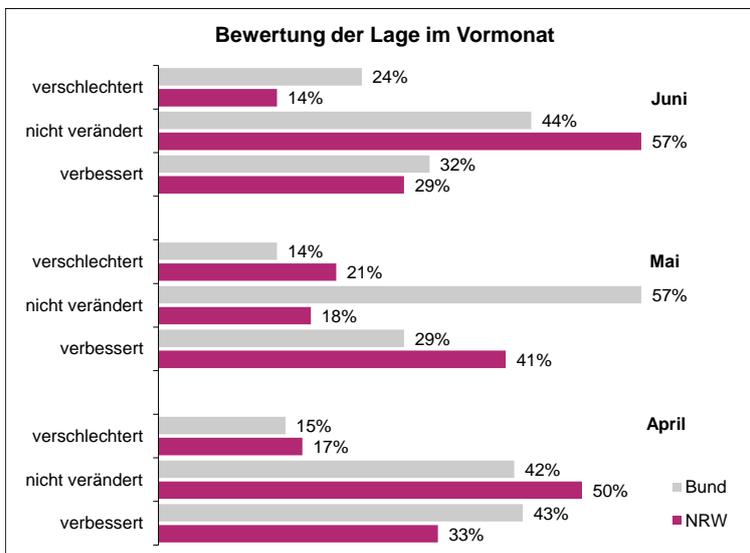


Abbildung 2:
Geschäftslage im Vormonat

bei den nordrhein-westfälischen Betrieben im selben Monat auf 41% und liegt damit deutlich vor der Einschätzung der bundesweiten Vergleichsgruppe in diesem Monat. Damit konnten die geringen Erwartungen an das zweite Quartal (Günstigere Geschäftslage NRW: 0%, Bund: 8%) zwar bundesweit deutlich übertroffen werden, erste Anzeichen einer Konjunkturdämpfung werden dennoch sichtbar.

Stabile Erwartungen an das 3. Quartal

Bei den Erwartungen an die kommenden drei Monate sind sich die Unternehmen im Bund und in NRW einig: Die Geschäftslage wird solide bleiben. Die Logistiker in NRW schätzen die Lage im zweiten Quartal mehrheitlich (86%) gleichbleibend ein, im Bund sind es 8% weniger. Eine günstigere Geschäftslage erwarten 22% auf Bundesebene, die nordrhein-westfälischen Logistiker sind skeptischer: Nur 14% erwarten eine Verbesserung. In der Betrachtung der bundesweiten Vergleichszahlen aus dem letzten Quartal wird deutlich: Die Befürchtungen angesichts der angespannten und im März 2022 in seinen Folgen kaum bewertbaren Situation - werden nicht weiter aufrechterhalten. Die Branche blickt positiv nach vorne.

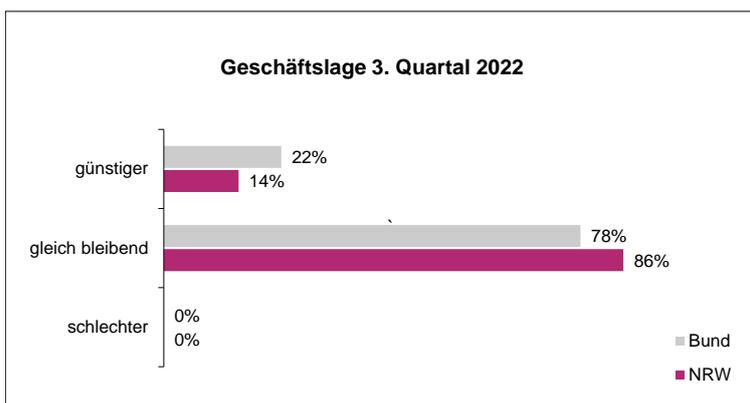


Abbildung 3:
Erwartete Geschäftslage

Kosten bei NRW-Logistikern steigen langsamer als im Bund



Nach einer deutlich konträren Kostenentwicklung beider Vergleichsgruppen zu Beginn des zweiten Quartals platziert sich der Indikatorwert final auf einem gemeinsamen Höchstwert. Im Betrachtungszeitraum seit März 2021 steigt der Indikatorwert stetig an und verdeutlicht die kontinuierliche Kostensteigerung, der sich die Logistikbranche stellen muss. Ausgehend von einem bundesweit nahezu einheitlichen Niveau im April 2022, stiegen die Kosten in NRW signifikant weniger als bei befragten Transport- und Logistikunternehmen im Bund. Damit liegt die Kostensteigerungstendenz in NRW erstmalig wieder knapp ein komplettes zeitliches Quartal hinter der bundesweiten Tendenz. Die Befürchtungen der befragten nordrhein-westfälischen Unternehmer hat sich jedoch insgesamt bestätigt: 86% erwarteten für das zweite Quartal steigende Kosten.

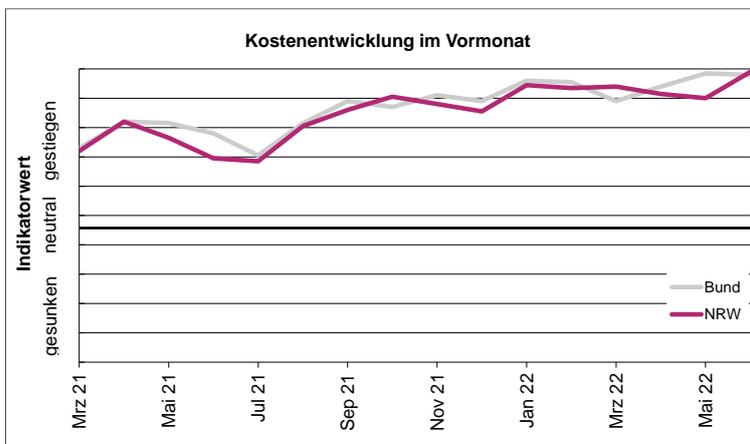


Abbildung 4:
Kostenentwicklung

Unveränderte Kostensteigerungen im dritten Quartal erwartet

Die Erwartungen an die Kostenentwicklung in den kommenden drei Monaten fallen im Bund und in NRW deckungsgleich aus: Nahezu jeder befragte Logistiker erwartet ein Steigen des Kostenniveaus (NRW: 97%; Bund: 96%). Nur 3% der nordrhein-westfälischen Betriebe und 4% der Logistiker im Bund erwarten konstante Kosten im dritten Quartal. Keiner der befragten Logistiker rechnet mit Kostensenkungen. Damit setzt sich der Trend unverändert fort, mit rasant steigenden Kosten kalkulieren zu müssen.

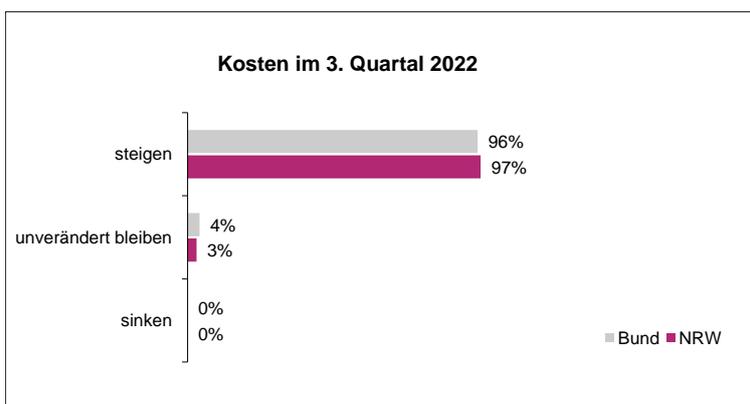


Abbildung 5:
Kostenerwartung



Preisentwicklung bundesweit auf hohem Niveau

Ausgehend von einem marginal höherem Preisentwicklungsniveau in NRW zum Ende des letzten Quartals verläuft das Preisgefüge der befragten Logistikunternehmen auf Bundes- und Landesebene ab April 2022 parallel und auf konstant hohem Niveau. Bundesweit können die Unternehmen weiterhin hohe Preise durchsetzen ähnlich dem ersten Quartal mit Ausnahme des Februars. Mit Blick auf die rasante Kostenentwicklung im gleichen Zeitraum lässt sich vermuten, dass die Unternehmen der Transport- und Logistikbranche - trotz permanenter Preisanpassungen - Schwierigkeiten haben werden, ein ausgewogenes Preis-Kosten-Verhältnis erzielen zu können.

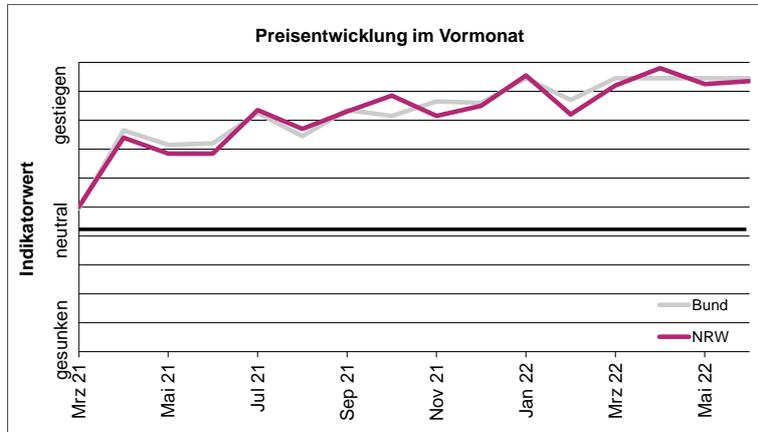


Abbildung 6:
Preisentwicklung

Weitere Preissteigerungen für das dritte Quartal erwartet

Seit Monaten wird die Branche von steigenden Kosten getrieben. Transport- und Logistikunternehmen reagieren mit konstanten Preissteigerungen. Gefragt nach der Einschätzung dieser Entwicklung für das kommende Quartal, sind sich die Befragten einig: 9 von 10 Unternehmen gehen von weiteren Preisanpassungen aus, nur jeder Zehnte erwartet eine unveränderte Preissituation im Logistiksektor. Ebenso wie im Vorquartal erwartet keines der befragten Unternehmen ein sinkendes Preisniveau und setzt damit diese positive Tendenz fort. Zuletzt befürchteten bundesweit die Transport- und Logistikunternehmen im vierten Quartal 2020 sinkende Preise. Dies zeigt, dass sich die Unternehmen aktuell alle einig sind, nur mit branchenweiten Preiserhöhungen die steigenden Kosten decken zu können..

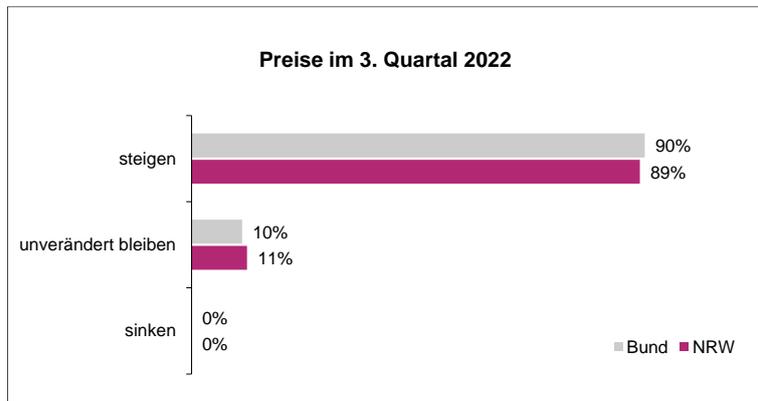


Abbildung 7:
Preiserwartung

Kapazitätsauslastung rückblickend gut – positive Erwartungen an das kommende Halbjahr

Die bundesweite Kapazitätsauslastung der befragten Transport- und Logistikbetriebe im letzten halben Jahr ist insgesamt positiv und deckt sich mit der Erwartung der Befragten. 44% der nordrhein-westfälischen Unternehmen geben eine unveränderte Auslastung an (Bund: 38%), 42% sogar eine Verbesserung. Hier zeigen sich die befragten Logistiker im Bund deutlich optimistischer: Immerhin jeder zweite Befragte berichtet von einer verbesserten Auslastung. Die Erwartungen an die kommenden sechs Monate sind ebenfalls positiv formuliert: 53% der Befragten im Bund und 43% in NRW erwarten steigende Kapazitätsauslastungen. Ein Blick in die Vorquartalsbefragung bestätigt die aktuelle Einschätzung: Etwa jeder vierte Unternehmer beider Vergleichsgruppen hatte Anfang des Jahres eine Steigerung der Kapazitätsauslastung angegeben – aktuell erwartet dies fast jeder zweite befragte Logistiker (NRW: 43%;,Bund: 53%).

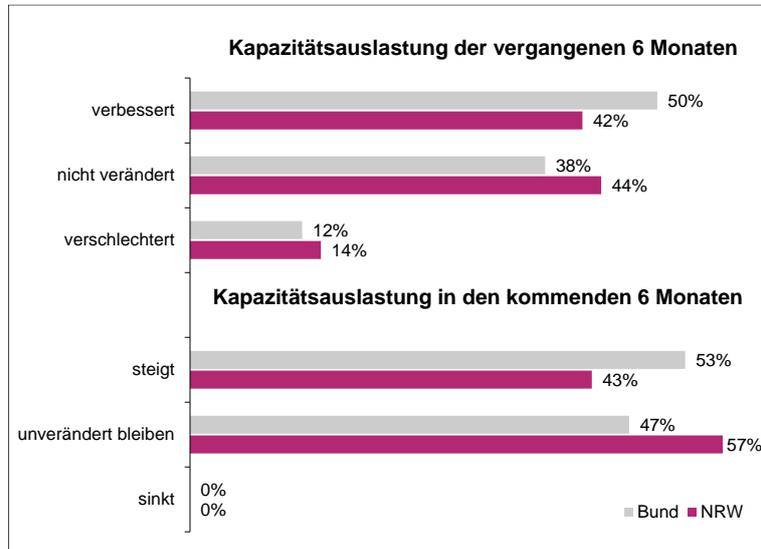


Abbildung 8:
Kapazitätsauslastung

Saisonale Kapazitätsauslastung bundesweit gut

Auch die saisonale Bewertung der Kapazitätsauslastung der befragten Transport und Logistikunternehmen fällt bei rund drei Viertel „gut“ aus (NRW: 71%, Bund: 75%). 15% der nordrhein-westfälischen Unternehmen geben an, eine normale Auslastung der Kapazitäten zu verzeichnen (Bund: 12%). Abweichend vom Vorquartal geben 14% der NRW-Betriebe eine schlechte saisonale Auslastung an (Bund: 13%). Im Betrachtungs-zeitraum Anfang des Jahres 2022 gab keiner der bundesweit Befragten eine negative Einschätzung zur Kapazitätsauslastung ab.

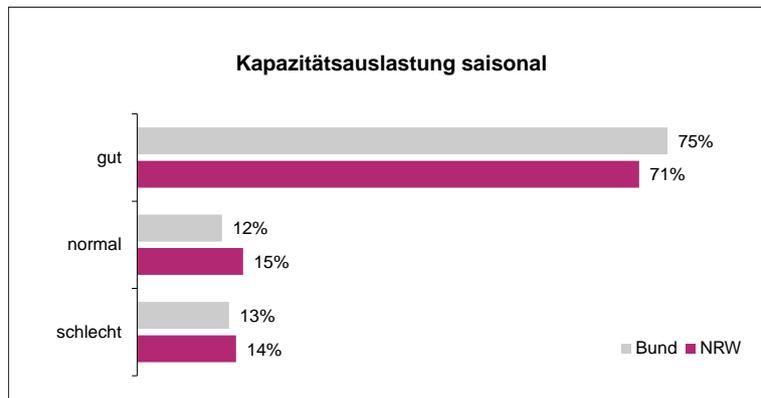


Abbildung 9:
Kapazitätsauslastung saisonal

Zuwachs beim Transportumsatz im 1. Quartal – Skepsis in NRW gegenüber dem 3. Quartal



Den Transportumsatz der vergangenen drei Monate bewerten die Vergleichsgruppen ambivalent: Während mehr als jeder zweite Unternehmer im Bund (55%) von einer Erhöhung berichtet, stimmen dem in NRW nur 39% zu. Jeder vierte Befragte im Bund gibt an, dass sich der Umsatz nicht verändert habe, in NRW sind es 40%. Die Erwartungen an die kommenden drei Monate fallen ebenfalls unterschiedlich in den Vergleichsgruppen aus. Die nordrhein-westfälischen Unternehmer sind skeptischer in ihrer Einschätzung: 44% erwarten eine Verringerung des Transportumsatzes, bundesweit sind es nur 28%. Während 18% von einer Erhöhung des Transportumsatzes ausgehen, geben dies auf Bundesebene immerhin 42% der Befragten an. Laut Einschätzung von 38% der Unternehmer in NRW (Bund: 30%) wird sich der Umsatz nicht verändern.

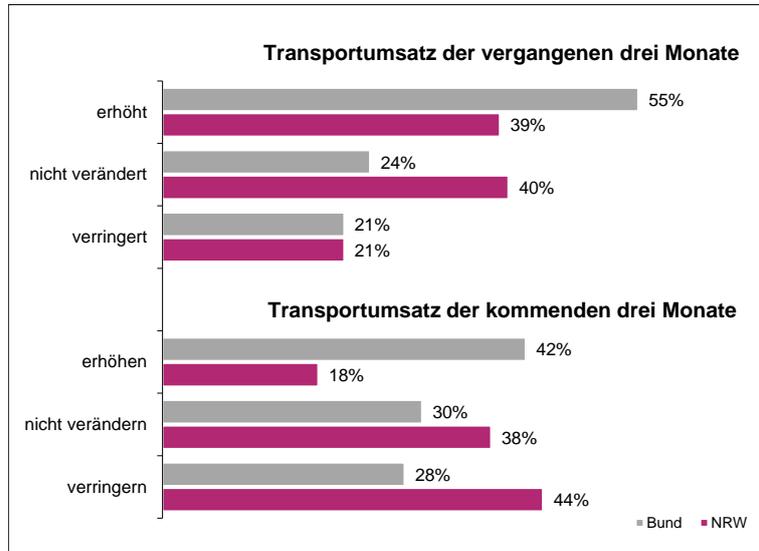


Abbildung 10:
Transportumsatz

Transportumsatz im 2. Quartal 2022 gut

Der saisonale Transportumsatz wird von den befragten Transport- und Logistikunternehmen etwas zurückhaltender bewertet als das vergangene Quartal. Eine deutliche Mehrheit im Bund von 56% und in NRW von 62% berichtet von einem normalen saisonalen Transportumsatz, immerhin 31% (Bund) bzw. 20% (NRW) von einer guten Lage. Knapp jeder fünfte nordrhein-westfälische Logistiker bewertet den derzeitigen Transportumsatz als „schlecht“ (Bund 13%). Verglichen mit den letzten Erhebungszahlen im ersten Quartal 2022 zeigen sich Zuwachsraten in der positiven Bewertung. Zum Jahresbeginn betrachteten lediglich 24% der Befragten im Bund und 17% in NRW den saisonalen Transportumsatz als „gut“.

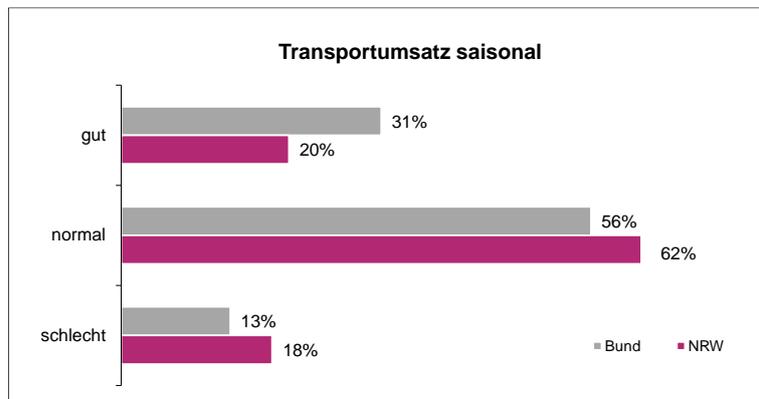


Abbildung 11:
Transportumsatz saisonal



Anzahl der Wettbewerber wird stabil bleiben

Die Zahl der Wettbewerber im vergangenen Jahr ist ebenfalls unterschiedlich bewertet worden, jedoch laut den befragten Logistikunternehmen größtenteils unverändert gewesen. Dieser Meinung sind 94% der Befragten in NRW und 71% im Bund. Knapp jedes dritte Unternehmen bundesweit und lediglich 6% der nordrhein-westfälischen Betriebe gibt an, dass sich die Anzahl der Wettbewerber verringert habe. Einen Zuwachs an Wettbewerbern stellt keiner der Befragten fest. Diese Einschätzung weicht deutlich von den Erwartungen der letzten Erhebung im November 2021 ab, bei denen 25% (Bund: 19%) von zunehmenden, 38% (Bund: 45%) von unveränderten und 37% (Bund: 36%) von abnehmenden Wettbewerberzahlen ausgingen. Für die kommenden zwölf Monate gehen die Einschätzungen in Bund und Land ebenfalls auseinander: während 29% auf Bundesebene mit einer Verringerung des Wettbewerbs rechnen, erwartet ein Viertel der nordrhein-westfälischen Unternehmer, dass sich die Zahl der Wettbewerber (auf ihrem Teilmarkt) erhöhen wird.

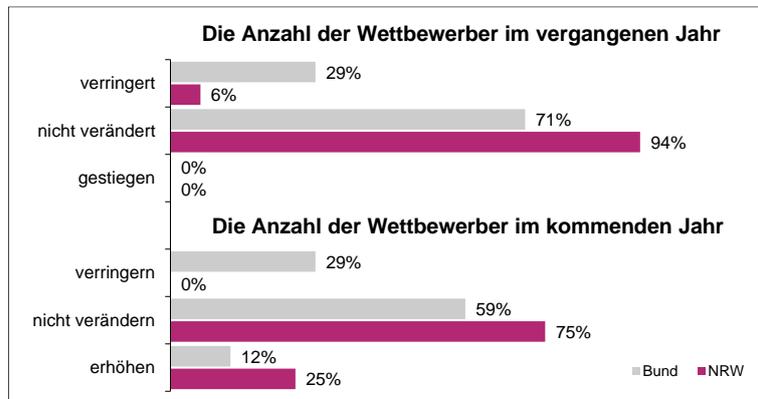


Abbildung 12: Wettbewerbssituation

Neueinstellungen bundesweit in den Betrieben erwartet

Die Beschäftigungszahlen sind im vergangenen halben Jahr mehrheitlich bei 79% der befragten NRW-Logistiker gestiegen (Bund: 86%). Jeder fünfte Befragte in NRW gibt an, dass die Anzahl konstant blieb (Bund: 14%). Bei keinem der Befragten sank die Zahl der Beschäftigten. Damit werden die Einschätzungen der letzten Erhebung im Oktober 2021 deutlich überschritten: 61% in NRW und 62% im Bund gingen zu diesem Zeitpunkt von einer steigenden Beschäftigungsquote in den kommenden sechs Monaten aus, 39% beziehungsweise 38% rechneten mit einer gleichbleibenden Situation. Die Entwicklungen für die nächsten sechs Monate sehen die Betriebe weiterhin optimistisch: Mehrheitlich erwarten die Branchenexperten (NRW: 52%; Bund: 59%) eine positive Beschäftigungsentwicklung. 48% beziehungsweise 41% erwarten eine gleichbleibende Quote. Mit einem Rückgang der Beschäftigung rechnet keiner. Eine Herausforderung für die Branche wird es jedoch sein, adäquates Personal auf dem angespannten Fachkräftemarkt zu finden.

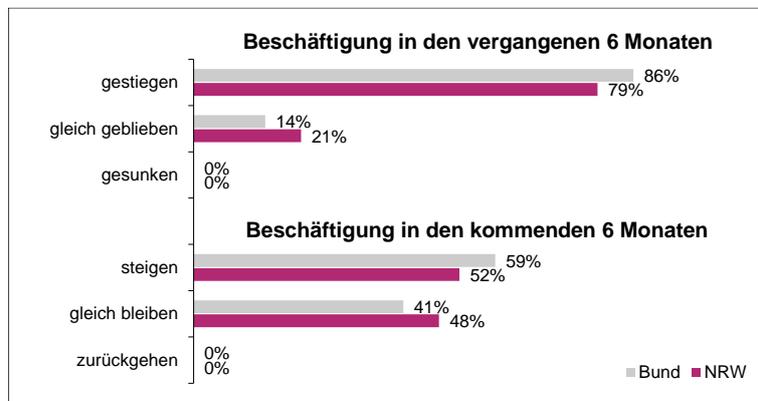


Abbildung 13: Beschäftigtenzahlen



Personalaufbau in der Logistikbranche – bei den NRW-Betrieben etwas geringer als im Bund

Als Folge der Pandemie stagnierte 2020/21 die Personalentwicklung in den Logistikbetrieben, zum Teil musste Stellenabbau betrieben werden. Die aktuelle Erhebung zeigt nun ein anderes Bild: Die Betriebe haben innerhalb der letzten zwölf Monate massive Neueinstellungen vorgenommen. Die Zu- und Abgänge vergleichend, wird ein Zuwachs deutlich. Nur 20% der Befragten (Bund: 14%) geben an, Stellen abgebaut zu haben. Im direkten Vergleich haben insgesamt 29% der befragten nordrhein-westfälischen Logistiker Stellen aufgebaut, im Bund waren es sogar 54%. Wurde im Rahmen der Corona-Krise mit Hilfe des Instruments der Kurzarbeit die Beschäftigungssituation nahezu „eingefroren“, so folgte anschließend eine dynamische Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Als begrenzender Faktor gilt nach wie vor der Fachkräftemangel innerhalb der Branche.

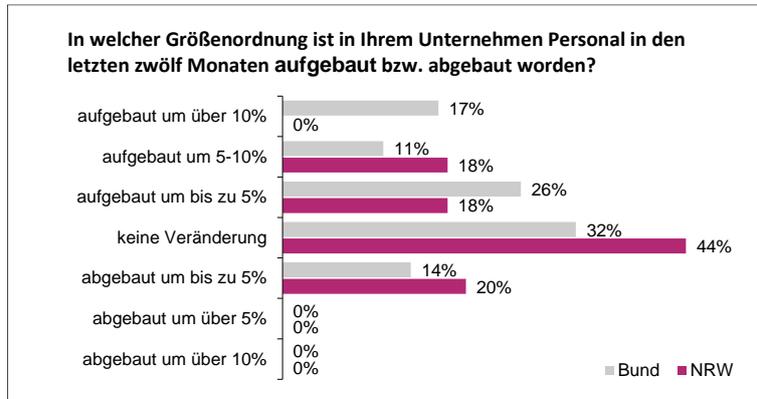


Abbildung 14: Beschäftigung I

Personalaufbau zumeist bei Führungskräften der mittleren Ebene und „einfachen“ Arbeitern

Zwei Personalgruppen liegen bei der Frage nach Neueinstellungen bundesweit vorne: die Führungskräfte der mittleren Ebene und die „einfachen“ Arbeiter. Bei den Befragten in NRW gaben 62% (Bund: 57%) an, Lagerleiter beziehungsweise Lagerarbeiter (NRW: 59%, Bund: 54%) eingestellt zu haben. 54% der Neueinstellungen wurden – laut Aussage der Befragten in NRW im Bereich der Projektleiter getätigt (Bund: 43%). In der Erhebung des Vorjahres gaben die befragten Unternehmen an, mehrheitlich mittlere Führungskräfte eingestellt zu haben. Möglicherweise ist der Wechsel der Führungskräfte als Folge der allgemeinen Unsicherheiten in der Logistikkonjunktur sowie den Auswirkungen der Pandemie 2020/2021 weitestgehend abgeschlossen und bewirkt die Fokusverschiebung auf die „einfachen“ Mitarbeiter. Der auffällig geringere Personalaufbau im Vergleich zur Vorjahreserhebung (2021 Platz 2 und 3 im Ranking) in den Bereichen Fahrer und IT zeigt deutlich die Auswirkungen des Fachkräftemangels, unter denen die Branche zu leiden hat.

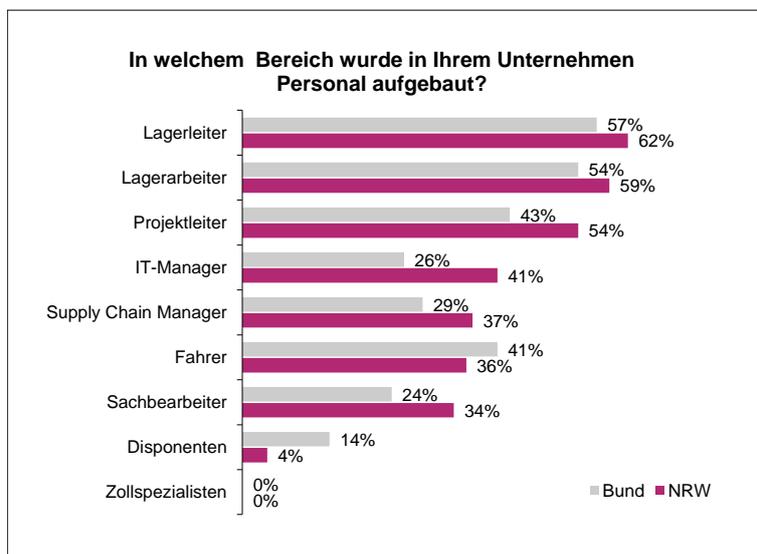


Abbildung 15: Beschäftigung II



IT-Vernetzung weiterhin mit größtem Kostensenkungspotenzial

Wie in den Befragungen der vorherigen Jahre wird auch 2022 von dem Großteil der befragten Transport- und Logistikunternehmen (NRW: 97%, Bund: 86%) die IT-Vernetzung als der Bereich mit dem größten Kostensenkungspotential gesehen. Daher lässt sich annehmen, dass das Potential nach wie vor erkannt ist, die Unternehmen dieses jedoch nicht voll ausschöpfen – möglicherweise auch als Folge mangelnder IT-Experten. Kostensenkungspotentiale beim durchgängigen Supply-Chain-Management sehen 57% der Befragten in beiden Vergleichsgruppen. Die Kosten bei Rampen und Ladezeitverkürzungen könnten laut 42% der nordrhein-westfälischen Befragten gesenkt werden (Bund: 54%) - dieses Potential der Kostensenkung ist den Befragten ebenfalls seit mehreren Jahren bekannt. In den Fokus der Einsparpotentiale ist der Aspekt Outsourcing gerückt: Etwa jedes dritte befragte Unternehmen sieht hier Möglichkeiten der Kostenreduktion und folgt damit dem allgemeinen Trend zur Auslagerung von Teilleistungen (Vgl. 2021/NRW: 11%; Bund: 20%).

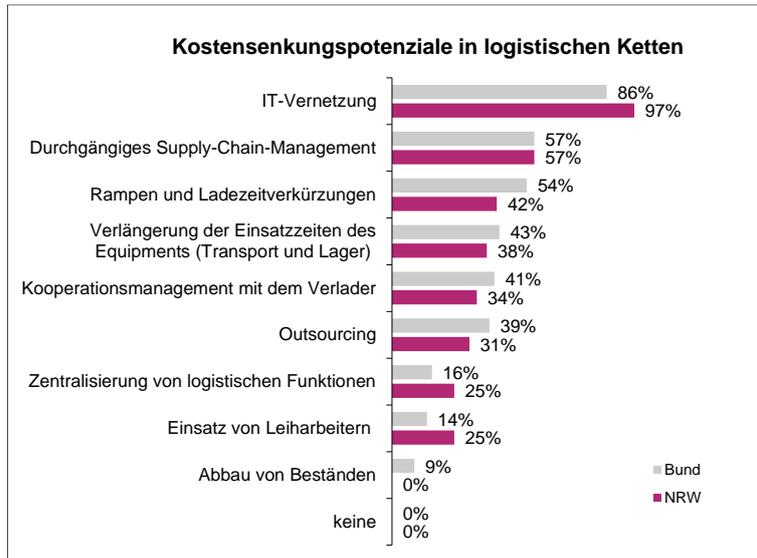


Abbildung 16: Kostensenkungspotentiale

Anteil der ausgelagerten Logistikaufträge zwischen 0-100%

Auf die Frage „Wie viel Prozent Ihrer Logistikaufträge lassen Sie im Durchschnitt durch Subunternehmen durchführen?“ antworteten die befragten Unternehmen sehr ambivalent: Zwischen 0% und 100% der Logistikaufträge werden laut Angaben der bundesweiten Befragten untervergeben. Mit 41% (Bund: 35%) ist die Gruppe der NRW-Betriebe am stärksten vertreten, die bis zu drei Viertel der Aufträge durch Subunternehmer ausführen lässt. Im Vergleich zur letzten Befragung hat sich der Anteil der Unteraufträge deutlich erhöht: Geben aktuell 58% der Betriebe in Nordrhein-Westfalen und 58% im Bund an, mehr als die Hälfte ihrer Aufträge auszulagern, so waren es im April 2021 nur 37% (NRW) beziehungsweise 33% (Bund).

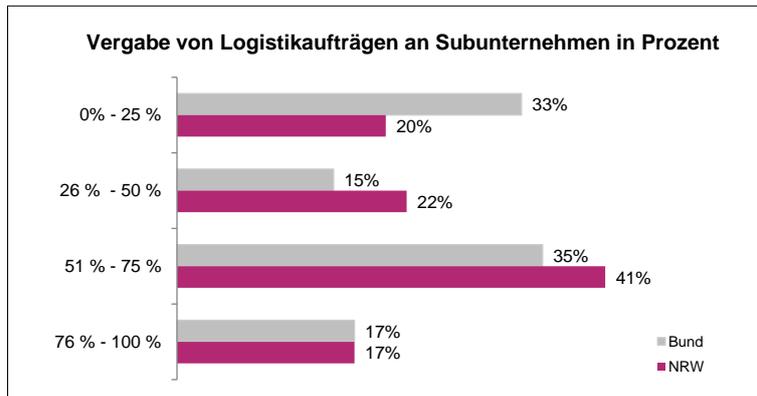


Abbildung 17: Subunternehmen



Wartezeiten auf logistische Kapazitäten im Vergleich zum Vorjahr deutlich verlängert

Fahrermangel, gestörte Lieferketten und gleichzeitig hohe Auslastungen bei den Betrieben zeigen ihre Wirkung: logistische Kapazitäten im Bereich Transport und Lagerung lassen sich nicht mehr so kurzfristig einkaufen, wie noch in der Vorjahreserhebung ermittelt. Waren 2021 Transportkapazitäten mehrheitlich sofort oder spätestens zum nächsten Werktag verfügbar, so müssen die Befragten, laut eigener Angabe, aktuell bis zur kommenden Woche warten (NRW: 44%; Bund: 56%). Schnell verfügbare Lagerkapazitäten sind ebenfalls Mangelware: 61% der Transport- und Logistiker aus NRW (Bund: 66%) geben an, erst für den kommenden Monat Lagerfläche einkaufen zu können (vgl. 2021: NRW: 50%; Bund: 43%).

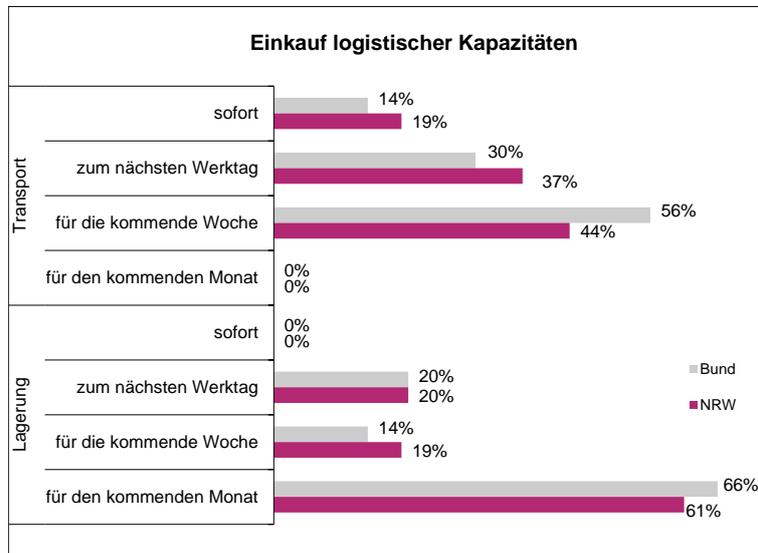


Abbildung 18: Einkauf Kapazitäten

Der Krieg in der Ukraine und seine Folgen für die Logistikbranche

Die WirtschaftsWoche titelte am 15.03.2022: „Hohe Dieselpreise und steigende Kosten treiben Spediteure zur Verzweiflung. Logistikverbände warnen vor einer Insolvenzwelle.“ Wie stark stufen die Unternehmer tatsächlich die Auswirkungen des Krieges auf die eigene Geschäftstätigkeit ein? Entgegen der medialen Einschätzung und den düsteren Zukunftsaussichten der Branche im März, geben zwei Drittel der Befragten auf Landes- und Bundesebene an (NRW: 62%, Bund: 66%), nur sehr wenige Auswirkungen im eigenen Betrieb zu erfahren. Ambivalent schätzen die befragten Transport- und Logistikunternehmen die Auswirkungen des Krieges als „stark“ oder „wenig“ ein, wobei die nordrhein-westfälischen Betriebe eine stärkere Belastung angeben (NRW: 22%; Bund: 17%). Keiner der Befragten bekundet „sehr starke“ oder „gar keine“ Auswirkungen.

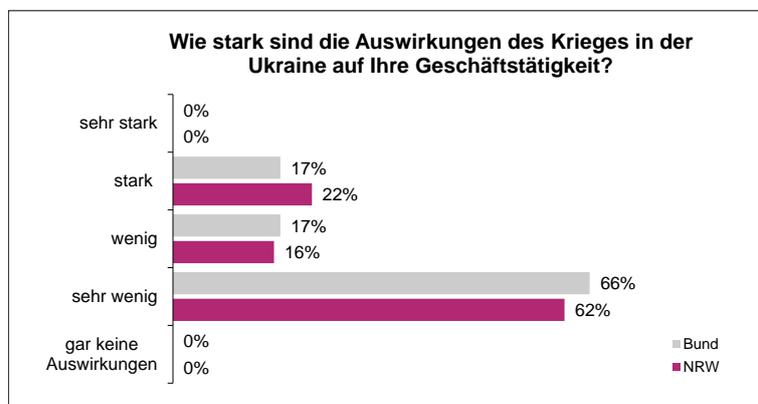


Abbildung 19: Krieg in der Ukraine I

Hinweis: Die Frage nach den Auswirkungen des Krieges wurde in der Befragung von April 2022 gestellt und ausgewertet.

Kostensteigerungen sind zentrale Auswirkungen auf die Betriebe



„Welche Auswirkungen hat der Krieg auf Ihre Geschäftstätigkeit?“ wurden die Logistiker gefragt. Mehrheitlich gaben 83% (Bund: 86%) an, dass Kostensteigerungen die zentrale Auswirkung seien: aktuell hohe Energiepreise sind Kostentreiber für die gesamte Branche. 54% der Befragten geben das Abreißen von Lieferketten an - und damit einhergehend wiederum die Steigerung von Kosten. Umsatzeinbußen als Folge verschobener Projekte und nicht adäquat anpassbarer Preise sind für die Hälfte der NRW-Betriebe (Bund: 57%) eine direkte Auswirkung. Analog zur Corona-Krise verschieben Auftraggeber Projekte und erzeugen damit ebenfalls Mehrkosten für die Dienstleister. Lager- und Beschaffungsprobleme für Komponenten/Ersatzteile sind für etwa jedes fünfte Unternehmen aus NRW eine spürbare Auswirkung als zusätzlichen Faktor zur ohnehin bestehenden globalen Lieferkettenproblematik. Überraschend gering fällt die Einschätzung fehlender Arbeitskräfte aus: nur 17% (Bund: 14%) sehen hier eine Verschärfung der bereits angespannten Situation als Auswirkung des Krieges. Interessant ist der letzte Punkt des Rankings: Während im Bund 14% der befragten Transport- und Logistikunternehmen einen erhöhten Zeitaufwand für Umplanungen und neue Richtlinien feststellen, haben die nordrhein-westfälischen Dienstleister diese Auswirkung nicht angegeben.



Abbildung 20:
Krieg in der Ukraine II

Der NRW.LOGISTIKINDEX

Mit dem NRW.LOGISTIKINDEX führt das Kompetenznetz Logistik.NRW eine ständige Beobachtung der Logistik-Branchenentwicklung in Nordrhein-Westfalen durch. Der NRW.LOGISTIKINDEX ist ein quartalsweise ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Grundlage für den NRW.LOGISTIKINDEX ist das SCI/Logistikbarometer, das seit 2003 bundesweit monatlich durch das Beratungsunternehmen SCI Verkehr GmbH erhoben wird.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche wurde durch SCI Verkehr mit dem SCI/Logistikbarometer eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Der NRW/Logistikindex stellt eine Sonderauswertung der NRW-Teilnehmer des Logistikbarometers dar. Für diese Auswertung werden die Bewertungen und Einschätzungen jeweils quartalsweise zusammengefasst.

Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des NRW.LOGISTIKINDEX geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturbedingte Erwartungen abgefragt, vielmehr verfolgt dieser Index darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen, insbesondere für das Land NRW, aufzudecken.

Der Index soll den Unternehmen helfen, ihre Lage im Wettbewerb realistisch einzuschätzen. Somit ist der NRW/Logistikindex ein aktiver Teil einer positiven Netzwerkentwicklung in NRW.

Weitere Informationen:

Peter Abelmann
Geschäftsführer
LOG-IT Club e.V.

Mallinckrodtstr 320
44147 Dortmund
Tel.: 0231-5417193
E-Mail: p.abelmann@logit-club.de



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen

